



KINDERTAGESSTÄTTE
ST. LAURENTIUS DASSEL

KONZEPTION

EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE ST. LAURENTIUS DASSEL

VORWORT



„Kinder sind ein Geschenk Gottes; wer sie bekommt, wird reich belohnt.“ Psalm 127, 3

Mit kleinen und großen Leuten unterwegs - so lautet unser Leitbild. Als Evangelisch-lutherischer Kindertagesstättenverband Leine-Solling möchten wir Sie als Eltern bei der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen und Ihre Kinder in ganzheitlicher Weise in ihrer Entwicklung fördern und begleiten.

Wir freuen uns, dass Sie sich für die pädagogischen Grundlagen unserer Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte St. Laurentius Dassel interessieren. Diese Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen über unsere fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder. In einem gemeinsamen Prozess mit Kita-Leitungen und Fachberatung wurde eine Gliederung für die Erstellung der Konzeptionen in unserem Kitaverband entwickelt. Auf dieser Grundlage haben sich die pädagogischen Fachkräfte der Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Laurentius

mit ihrer Arbeit auseinandergesetzt, diese reflektiert und verschriftlicht sowie eigene Schwerpunkte dargelegt.

Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und bewegend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie am Alltagsgeschehen teilhaben lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes und lebendiges Lernen ermöglichen. Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis vermitteln wir daher in unserer Kindertagesstätte den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis füreinander. Dabei orientiert sich unsere Arbeit

immer an christlichen Werten wie Menschenwürde, Nächstenliebe und Verantwortung für die Welt, in der wir leben, und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling danke ich Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass unsere Kindertagesstätten gute Lebens- und Lernorte sind.

Northeim, im Juni 2023

Stephanie von Lingen

Vorsitzende

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Leine-Solling



INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE STRUKTUREN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	13
MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN	19
WAS UNS AUSMACHT	21
UNSERE GRUNDLAGEN	23
AUF EINEN BLICK	24



HERZLICH WILLKOMMEN





WER WIR SIND

„Ohne Kinder wäre die Welt eine Wüste.“

(Jeremias Gotthelf)

Die vorliegende **Konzeption** der Ev.-luth. Kindertagesstätte Dassel ist an die Familien unserer Kinder gerichtet und an alle, die mit uns zusammenarbeiten oder an unserer Arbeit interessiert sind.

Unser Kindergarten blickt auf eine 80-jährige Geschichte zurück und zog 1997 in das neu gebaute Gebäude um. Die Kita befand sich vorher in einem älteren Gebäude in der Altstadt von Dassel. Die Kapazität reichte aber nicht mehr aus, deshalb entschied man sich für einen Neubau. 2009 wurde dann noch ein Anbau hinzugefügt, für die Krippengruppe.

Im Jahre 2006 übernahm der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Dassel/Einbeck die Trägerschaft und sieben Jahre später wurde daraus der ev.-luth. Kindertagesstättenverband Leine-Solling, der bis heute Träger unseres Kindergartens ist.

Durch eine gute Anbindung in im Stadtgebiet Dassel sind Kirchengemeinde und Kindertagesstätte in vielfältiger Weise vernetzt. Wir planen gemeinsame Aktivitäten, öffnen Räume u. a. für Erfahrungen mit dem christlichen Glauben.

Ab dem 01.08.2026 gehen wir gemeinsam den Weg weiter mit einer Integrationsgruppe und verstehen uns seither als Integrationskita.

Kinder mit und ohne Behinderung können bei uns Lebens- und Lernerfahrungen im Alltag sammeln. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass sich Menschen aller Generationen, Religionen und Neigungen in unserer Kindertagesstätte herzlich Willkommen fühlen.

Auf den folgenden Seiten wird der Stand unserer Arbeit und das Zusammenleben mit den Kindern so anschaulich und aktuell wie möglich beschrieben. Die vorliegende Ausgabe bildet den Stand vom August 2026 ab.



WAS UNS LEITET

„Dein Kind sei so frei es immer sein kann. Lass es gehen und hören, finden fallen, aufstehen und irren.“ (Heinrich Pestalozzi)

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis orientieren wir uns am **christlichen Menschenbild**. Unser Umgang mit den Kindern ist von einer christlichen Haltung geprägt, Kinder erleben bei uns nicht nur religionspädagogische Inhalte, sondern dürfen zudem Fragen nach „Gott und der Welt“ stellen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die **ökologische Bildung** ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume.

In den UN - Kinderrechtskonventionen ist **das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Dies bedeutet für uns konkret: Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung im Kita-Alltag. Kinder werden als „Experten in eigener Sache“ gesehen, die viele Ideen und vielfältige Sichtweisen einbringen. Bei uns wird Beteiligung als etwas Selbstverständliches erlebt und fördert so die Selbstwirksamkeit und das Gefühl, Einfluss nehmen zu können. Demokratisches Handeln wird erfahrbar, wenn Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, Re-

geln auszuhandeln und Vereinbarungen zu treffen. All das findet in vielen Alltagssituationen und in der Projektarbeit statt.

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts. Wir schützen die Kinder und Familien vor Diskriminierung und gehen aktiv gegen Rassismus vor. Wir bewahren die Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt. Dies wird in unserem Kinderschutzkonzept näher definiert.

Jedes Kind ist willkommen, denn „Es ist normal verschieden zu sein“! Nicht zuletzt durch unsere Integrationsarbeit setzen wir uns mit dem **Inklusionsgedanken** auseinander. Wir ermöglichen den Kindern, unabhängig ihres Entwicklungsstandes und ihrer emotionalen– und sozialen Kompetenz, eine gleichberechtigte Teilhabe an unserem gemeinsamen Alltag in der Kita. Alle Kinder erfahren bei uns individuelle Begleitung und Förderung.

Wir setzen uns mit dem Thema **Regenbogenkompetenz** auseinander und verstehen sexuelle und ge-

schlechtliche Vielfalt als Thema frühkindlicher Inklusionspädagogik. Dabei vermitteln wir den geschlechterbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Familien. Wir wirken Geschlechterrollenstereotypen aktiv entgegen, z. B. durch die bewusste Auswahl von Spielmaterialien.

Orientiert an den Prinzipien der **„Offenen Arbeit“** entwickeln wir unsere Pädagogik weiter und befinden uns in einem ständigen Kreislauf zwischen Handeln und Reflektieren. Durch die stetige Professionalisierung der Fachkräfte hinsichtlich ihrer pädagogischen Haltung sowie ihrer fachlichen Kompetenz, sichern wir unsere konzeptionelle Weiterentwicklung.

Wir freuen uns, auf dieser Basis Kinder und Eltern in ihrem Alltag verantwortlich und engagiert begleiten zu können und gemeinsam in eine verantwortungsbewusste und freiheitlich -demokratische Zukunft zu blicken.

MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und
Wertschätzung im Miteinander.

Wir geben das Vertrauen weiter,
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,
Religionen und Weltanschauungen.

BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache
in unseren Kindertagesstätten.

QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an
Fort- und Weiterbildungen teil.

TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung
bei Glaubens- und Lebensfragen.



UNSERE STRUKTUREN

Wir verstehen uns als „Haus für Kinder“, indem Kinder noch Kind sein dürfen. In unserer Kita werden Kinder im Alter von 1– 6 Jahren in Krippe und Kindergarten betreut. Eingehmt durch feste Strukturen im Tagesablauf, das Raumkonzept und die Zugehörigkeit zu einer festen Bezugsperson, können sich die Kinder frei entfalten und erleben verlässliche Beziehungen.

Der Krippen- und der Kindergartenbereich sind räumlich voneinander getrennt, werden aber bei Bedarf übergreifend genutzt. Die Übergänge zwischen Krippe und Kindergar-

ten werden fließend gestaltet.

Unsere verschiedenen Räume, die als Fachbereiche bzw. Erfahrungsbereiche spezifisch gestaltet sind werden jeweils kontinuierlich von einer pädagogischen Fachkraft betreut und in einem stetigen Prozess gemeinsam mit den Kindern weiterentwickelt.

Durch eine feste Bezugsperson erhalten die Kinder Sicherheit und die Familien eine feste Ansprechpartner*innen.

Im Laufe der Kitazeit und des Alltags fühlt sich das Kind verschiedenen

Gruppen zugehörig. Es orientiert sich an den Bedeutungsinhalten der Gruppe. Dies können Themen und Interessen wie z. B. Räume, Bezugspersonen, Freundesgruppen oder Projekte sein. Aus Sicht des Kindes macht diese Gruppenzugehörigkeit Sinn, da es seinen inneren Bildungsthemen folgen kann.

In unserem Kindergartenbereich werden bis zu vier Kinder betreut, die einen anerkannten Status als „Integrationskind“ haben. Regelmäßig finden mit unseren Integrationskindern Therapien im Haus statt.

Eltern haben die Möglichkeit, einen



INTEGRATIVE ERZIEHUNG UND BILDUNG

„Die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung ist gesetzlicher Auftrag von Kindertagesstätten. Eine frühe Förderung im Elementarbereich des niedersächsischen Bildungssystems gewährleistet, dass alle Kinder Chancen auf Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe haben – unabhängig von ihren körperlichen und geistigen Voraussetzungen oder ihrer sozialen und kulturellen Herkunft. Das NKiTaG und die DVO-NKiTaG regeln die Mindeststandards für die Strukturqualität einer gemeinsamen Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung.“ Die heilpädagogische Förderung in integrativen Gruppen erfolgt durch heilpädagogische Fachkräfte. [Integrative Bildung & Erziehung in der Kindertagesbetreuung: Bildungsportal Niedersachsen](#)

Die sogenannte Eingliederungshilfe verfolgt das Ziel, eine Behinderung zu vermeiden oder diese zu mildern. Wenn Ihr Kind eine Behinderung hat oder von einer Behinderung bedroht ist, können Sie einen Antrag auf Eingliederungshilfe stellen. Dafür muss ein individueller Förderbedarf festgestellt werden. [Zusätzliche Leistungen für Kinder mit Behinderungen in Krippen und Kindergärten beantragen | Landkreis Northeim](#)

Nach Bewilligung durch den Landkreis kann ihr Kind als Integrationskind in unserer integrativen Kindertagesstätte betreut werden. Es lernt gemeinsam mit allen Kindern und erhält eine bedarfsgerechte Förderung.

Antrag auf sogenannte „Eingliederungshilfe“ zu stellen. Grundlage des Personalschlüssels ist das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz (siehe Kasten oben).

Feste Vertretungskräfte gewährleisten eine kontinuierliche Betreuung der Kinder. Unsere Kita ist ein Ausbildungsbetrieb und in diesem Rahmen werden Auszubildende von qualifizierten Praxismentor*innen angeleitet.

Des Weiteren werden wir von unseren Reinigungskräften, unserer Hauswirtschaftlichen Fachkraft unterstützt.

KINDERGARTEN

3-6 Jahre
7:00 - 8:00 Uhr Randzeit
1 Ganztagsgruppe
25 Kinder
08:00 - 16:00 Uhr
1 integrative Ganztagsgruppe
18 Kinder
8:00 - 15:00 Uhr

FACHBEREICHE:

- Bewegungsraum
- Außengelände
- Küche
- Kreativraum m. Werkbereich
- Rollenspielraum
- Bauraum
- Bücherei
- Garderoben
- Ruheraum / Therapieraum
- Kräuter- und Gemüsegarten

KRIPPE

1-3 Jahre
7:30 - 8:00 Uhr Randzeit
1 Ganztagsgruppe
15 Kinder
8:00 - 16:00 Uhr

ERFAHRUNGSBEREICHE:

- Bewegungsbereich
- Spielbereich
- Außengelände
- Essbereich
- Garderobe
- Schlaf- und Ruheraum

WIE WIR MITEINANDER LEBEN

„Es ist normal verschieden zu sein“

(Richard von Weizäcker)

Die **Eingewöhnung** eines Kindes in unserer Kita stellt für die meisten Familien einen neuen Lebensabschnitt dar. Für das Kind ist diese Phase Grundlage für die gesamte Kindergartenlaufbahn. Zunächst bietet sich eine Fachkraft als Bezugsperson an, damit eine **vertrauensvolle Beziehung** zu dem Kind entstehen kann. Dabei haben wir die individuellen Bedürfnisse des Kindes im Blick und geben ihm die Zeit, die es benötigt.

Die **Familienbegleitung** ist uns besonders wichtig, denn auch die Eltern haben Wünsche und Erwartungen sowie eigene Erfahrungen mit Trennungssituationen. In Absprache mit den Eltern wird der Abschied geübt und die Betreuungszeit Schritt für Schritt gesteigert. Das kann je nach Alter des Kindes einige Tage oder Wochen dauern und erfordert

von den Eltern Zeit, Geduld und Gelassenheit.

Wir bieten Entwicklungsgespräche an und alle zwei Jahre führen wir Zufriedenheitsabfragen durch. Die Eltern werden zum Beispiel durch unsere Infowand im Flur und über unseren Infoscreen auf dem Laufenden gehalten. Das Mitspracherecht der Eltern ist beispielsweise durch den Elternbeirat und das Mitgestalten von Festen und Aktionen gegeben.

Das **freie Spiel** ist von großer Bedeutung. Wenn das Kind genügend Zeit zum freien Spielen hat, kann es an bereits gewonnene Erfahrungen anknüpfen, sich ausprobieren und neue Erkenntnisse gewinnen. Im freien Spiel entscheiden sich die Kinder, mit wem, was und wo sie spielen. Sie nutzen dafür die offenen Räume, die das Spielen in kleinen

Gruppen ermöglichen.

Wir nehmen die **Vielfalt der Kinder und Familie** als Bereicherung wahr und ermöglichen Teilhabe an der Gemeinschaft für alle Kinder (mit und ohne „Behinderung“). Bei der Materialauswahl und unserer pädagogischen Arbeit gehen wir vorurteilsbewusst vor, das heißt Kinder und deren Familien mit ihren Interessen und Fähigkeiten anzunehmen und unsere Arbeit darauf auszurichten. Die Kinder finden ihre Lebenswelt bei uns wieder, zum Beispiel im Rollenspielbereich oder durch Bilderbücher.

Bei uns können Kinder ihren Alltag mitbestimmen, wir sprechen von **Partizipation**. Dies fängt bei der freien Wahl ihrer Spielpartner*innen, Räume und Materialien an und geht weiter bei der Mitgestaltung der Gesprächskreise. Die



Bedürfnisse und Ideen der Kinder werden wahrgenommen und berücksichtigt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Mitbestimmung und Beteiligung. Im Alltag, bei Gesprächen und in der Vollversammlung werden Kinder gehört, z. B. bei der Themen- oder Spielmaterialauswahl, es dient aber auch dazu sich über Situationen des Alltags auszutauschen und Lösungen zu finden.

Wir nehmen **Beschwerden** von Kindern im Alltag wahr und entwickeln daran unser pädagogisches Handeln. Alle Kinder unserer Einrichtung dürfen Rückmeldung geben, es stehen für sie altersentsprechende Möglichkeiten zur Verfügung.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden bei uns **Feste und Feiern** statt, die wir gemeinsam mit den Kindern und ggf. mit den Eltern vorbereiten und durchführen. Dazu gehören die christlichen Feste, aber

auch Laternenfeste, Fasching, Sommerfeste und Abschiede.

Geburtstage der Kinder werden gemeinsam mit einer Fachkraft und mit dem Geburtstagskind individuell gestaltet und in einem der Entwicklung angemessenen Rahmen gefeiert.

Der **Übergang** von der Krippe zum Kindergarten gestaltet sich wie folgt: Eine pädagogische Fachkraft aus der Krippe begleitet die Kinder je nach Bedarf in den Kindergarten, so dass der Übergang in den neuen Lernbereich individuell gestaltet wird. Auch der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger Baustein in unserer Kita.

Im Rahmen des Brückenjahres begleiten die pädagogischen Fachkräfte die zukünftigen Schulkinder und besuchen in regelmäßigen Abständen die Grundschule, um diesen neuen Lebensabschnitt zusammen

vorzubereiten.

Der **positive Umgang mit dem eigenen Körper** und mit kindlicher Sexualität ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbildes, indem wir sexualpädagogische Handlungskonzepte entwickeln und unsere eigenen Erfahrungen sowie unser Handeln reflektieren. Wir gehen auf Fragen zur Sexualität ein. Mehr erfahren sie unserem Sexualpädagogischen Konzept.



UNSER TAGESABLAUF

In der Begrüßungsphase gestalten wir den täglichen Übergang in den Kindergarten und nehmen uns für Kinder und Familien Zeit. Im Laufe des Kindergarten-tages warten viele **(kleine) Übergänge** auf die Kinder, die von ihnen zu bewältigen sind.

In anlassbezogenen Gesprächsrunden werden Infos weitergegeben und Absprachen getroffen. Zudem ergeben sich hier Dialoge und Gesprächsanlässe, die von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und ggf. vertieft werden. Sing- und Fingerspiele werden im Tagesablauf angeboten.

Auch in der Krippe gibt es nach Bedarf kleine Morgenkreise mit unterschiedlichsten Inhalt. Alle Kinder entscheiden selbstständig ob sie daran teilnehmen möchten. Rituale wie zum Beispiel Fingerspiele, Gebete oder Lieder werden hier eingebracht.

In unseren **Angeboten**, die sich aus dem Freispiel entwickeln, beschäftigen sich die Kinder mit verschiedenen Materialien, Themen oder Techniken. Hier steht das Tun im Vordergrund, das „sich ausprobieren“. Manchmal entstehen **Projekte**, die uns über einen längeren Zeitraum beschäftigen. Dabei werden

die Themen ausgiebig behandelt und vertieft. Das können kleine Projekte mit einigen Kindern oder große Projekte in der ganzen Kita sein.

In unseren **Räumen** werden ein **Rollenspiel-, und Kreativraum sowie ein Bau- und Konstruktionsbereich** angeboten. Des Weiteren stehen Puzzles und Spiele sowie Kinderliteratur zur Verfügung.

Besonders wichtig ist uns die motorische Entwicklung der Kinder. Dem angeborenen Bewegungsdrang bieten wir in unserem **Bewegungsreich** im Kindergarten vielfältige Möglichkeiten durch Springen, Klettern und Bauen an. In der Krippe



haben die Kinder im Gruppenraum durch die Hochebene und andere Materialien die Möglichkeit ihrem Bewegungsbedürfnis nachzukommen. Darüber hinaus steht allen täglich unser großzügiges Außengelände mit vielfältigen Möglichkeiten zur Verfügung.

Die Kinder haben die Möglichkeit im **Essbereich** zu frühstücken und später ihr Mittagessen einzunehmen. Dies ist ein Ort, wo es zu sprachlichem Austausch miteinander kommt. In einer angenehmen Atmosphäre sitzen die Kinder in kleinen Tischgruppen zusammen und erleben, dass Essen Spaß macht.

Wir bieten ein ausgewogenes und frisches Mittagessen an, welches sich an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) orientiert.

Plätze zum **Ruhen und Schlafen** bieten Entspannung und Ausgleich. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind individuell seinen Bedürfnissen nach Nahrungsaufnahme und Ruhen- und Schlafen nachkommen kann.

Die **Pflege- und Wicksituationen** sind besonders sensibel und ist insbesondere in der Krippe von großer Bedeutung; wir schaffen hierbei eine ruhige und vertrauensvolle

Atmosphäre. Wir begleiten achtsam die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Der Kindergarten tag klingt in zwei Spielbereichen aus und die **Abholphase** wird eingeläutet. Zwischen 14:00 und 16:00 Uhr werden die Kinder abgeholt und der Übergang zurück in den familiären Kontext wird gestaltet. Es findet noch ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachkräften über die Geschehnisse des Kindergarten tages statt, bevor man sich verabschiedet.



WAS KINDER BEI UNS LERNEN

14

„Spielen macht schlau.“ (Pädagogischer Leitsatz)

Im Folgenden werden anhand der Bildungsbereiche aus dem „Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan“ die Lernfelder der Kinder in unserem Kindergarten vorgestellt. Jedes Lernfeld beginnt mit einem Leitsatz der evangelischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis Leine-Solling.

WAHRNEHMUNG

„Wir ermöglichen jedem Kind vielfältige sinnliche Wahrnehmungsmöglichkeiten, damit es sich seine Lebenswelt im Spiel erschließen kann. Mit der Entwicklung der Sinnesorgane und der sensomotorischen Kompetenz erhält das Kind Zugang zum räumlichen und sozialen Umfeld, es entwickelt sein Körperbewusstsein und bildet seine „Ich-Identität“ aus.“

In den ersten Lebensmonaten nimmt das Kind seine Umwelt neugierig wahr und macht sensomotorische Erfahrungen. Dies erfolgt insbesondere über seine Sinne wie Sehen, Hören, Schmecken, Tasten, Fühlen und die Wahrnehmung der Bewegung (Gleichgewicht, Auge-Hand-Koordination, Körperlage und

Kraft). So gewinnt das Kind neue Zugänge zu seiner räumlichen und sozialen Umwelt. Die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes wird gestärkt. Das Kind erweitert sein Wissen über die Welt, den eigenen Körper und seine Identität. Wahrnehmungskompetenz und Erfahrung werden im kindlichen Spiel erweitert und erprobt. Das Spielen mit Wasser ist ein elementares Entwicklungsthema von Kindern und ein idealer Wahrnehmungsbereich. Bei uns besteht dazu die Möglichkeit sowohl drinnen und draußen. Dabei bleibt es nicht aus, dass Kinder auch mal nass oder schmutzig werden.

EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit, und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“

In der Kindertagesstätte machen viele Kinder die ersten sozialen Erfahrungen mit Gleichaltrigen. Kinder haben bei uns Zeit, mit anderen zu spielen, sich in der Gruppe zurecht zu finden und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Wir bieten dafür den Rahmen in Kleingruppen, in anlassbezogenen und freien Morgenrunden und vor allem im Freispiel, wo die Kinder selbstbestimmt agieren. Im Alltag kommt es mitunter zu Streit, das gehört zum Lernen in jeder Entwicklungsphase dazu und ist eine wichtige Erfahrung für die Konfliktfähigkeit im späteren Leben.

Es ist uns wichtig, dass Kinder ihre Emotionen ausdrücken (lernen). Wir benennen in schönen, traurigen, und wütenden Momente ihre Gefühle ohne sie zu werten. In Konfliktsituationen suchen wir mit den Kindern nach Lösungen.

Im Miteinander werden Formen der Demokratie erlebt, z.B. bei Abstimmungen, Einbringen von Vorschlägen oder Beschwerden.

ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlösungs- und Lernstrategien zu entwickeln.“

Kinder sind Forscher und Entdecker. Insbesondere beim freien Spiel geht es um „Versuch und Irrtum“ und darum, Dingen auf den Grund zu gehen. Mit Fragen wie: Wie hoch kann ich den Turm bauen? Wohin fließt das Wasser? Wie kann ich das Hindernis überwinden?, erschließt sich das Kind die Welt. Da es aus sich heraus agiert, ist es ganz bei der Sache und dies stärkt die Konzentrationsfähigkeit.

Unterstützt wird es von den Fachkräften, die dieses Spiel beobachten und diese Impulse in ihren Angeboten aufnehmen. Sie gestalten die Räume entsprechend der Bedürfnisse, bieten anregendes Material an und greifen Themen der Kinder auf.

Zudem bieten wir aktuelle und wiederkehrende Themen und Projekte an.

KÖRPER-BEWEGUNG-GESUNDHEIT

„Wir ermöglichen Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“

Ob Kinder gesund aufwachsen, ist von vielen Faktoren abhängig. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in unserer Kita wohlfühlen und Kind sein dürfen.

Unser Haus bietet sehr viel Platz für Bewegung. Vielfältige Materialien laden im Bewegungsraum ein, sich mit seinem eigenen Körper auseinanderzusetzen und eigene Grenzen zu erfahren. Dabei lernen die Kinder Gefahren besser einzuschätzen. „Durch Fehler lernt man!“. Ganz nebenbei entwickeln sich zudem sprachliche und kognitive Fähigkeiten sowie eine hohe Konzentrationsfähigkeit.

Durch Angebote zur Körperwahrnehmung, beispielsweise mit verschiedenen Materialien fördern wir die sensomotorische Kompetenz der Kinder. Das Spielen mit Wasser ist ein elementares Entwicklungsthema von Kindern und ein idealer Wahrnehmungsbereich. Bei uns

besteht dazu die Möglichkeit sowohl drinnen und draußen. Da bleibt es nicht aus, dass Kinder auch mal nass oder schmutzig werden.

Geprägt von unserem dörflichen Umfeld beschäftigen wir uns mit Landwirtschaft und somit dem Anbau von Lebensmitteln. Wir achten auf gesunde Ernährung und thematisieren dies mit Eltern und Kindern.

SPRACHE UND SPRECHEN

„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, Schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“

Die Sprachentwicklung und Bildung nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein, da wir jahrelang an einem Bundesprogramm „SprachKitas“ beteiligt waren und noch heute davon profitieren.

Sprache und Sprechen passiert im Alltag, das heißt wir nutzen jede Situation, um Sprachanlässe zu schaffen und die Sprechfreude der Kinder zu fördern. Zum Beispiel beim An und Ausziehen und bei den Mahlzeiten.

Ein wichtiger Punkt ist das aktive Zuhören, um die Interessen der Kinder wahrzunehmen und auch non-



verbale Kommunikation der Kinder aufzugreifen.

In allen Sprachsituationen agieren wir Mitarbeiter*innen als Sprachvorbilder. Wir achten auf unsere eigene Kommunikation und reflektieren unser Sprachverhalten.

MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS

„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennen zu lernen und damit zu experimentieren.“

In der Natur und in unserem Alltag begegnen wir vielen naturwissenschaftlichen Phänomenen. Daraus entstehen Fragen, die wir pädagogisch nutzen können. Die Jungen und Mädchen zeigen Lernfreude und Problemlösekompetenzen, indem sie beobachten, vergleichen, ausprobieren und kategorisieren. Wir unterstützen diese Neugierde, formulieren mit ihnen Fragen und ermutigen sie auf eigene Antworten zu kommen, aus denen sich ggf. wieder neue Fragen entwickeln. Wir vermeiden es, selber schnell antworten zu geben und ihnen die Welt erklären zu wollen, nehmen dabei selber eine forschende Haltung ein.

Auch Zahlen und Mengen tauchen in unserer Lebenswelt ständig auf und der Umgang damit bahnt mathematische Kompetenzen an. Kinder sortieren, zählen, schätzen Menge und Gewicht ein, wiegen ab. Wir greifen diese Lernanlässe in unseren Angeboten und in freien Morgenkreisen auf. Wir bieten den Kindern Raum und Zeit, zum Forschen. Dabei gehört das Experimentieren mit Wasser, Sand und Erde zu unserem Kindergartenalltag



ÄSTHETISCHE BILDUNG

„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bildungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinnen an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken.“

Unter der ästhetischen Bildung verstehen wir die Ausbildung der Wahrnehmungsfähigkeit, um den Kindern die aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt zu ermöglichen. Dabei geht es uns in erster Linie um das „Begreifen mit allen Sinnen“. So sammeln die Jungen und Mädchen im Spiel ästhetische Erfahrungen.

Sie haben bei uns die Möglichkeit Dinge zu gestalten und sich darüber auszudrücken, beispielsweise beim kreativen Gestalten mit Filz, Farben und Knete sowie im Rollenspiel.

Hier können sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

NATUR UND LEBENSWELT

„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfahrungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“

Der Umgang mit der Schöpfung, das Kennenlernen der Natur und der Lebenswelt der Kinder ist uns eine Herzensangelegenheit. In unserem großen Außengelände können die Kinder täglich vielfältige Naturerfahrungen erleben. Wir verstehen unseren Spielplatz als Bildungsraum, welchen die Kinder in ihren Lernprozessen unterstützen und herausfordern soll. Die Kinder erleben ein freies und selbstbe-

stimmtes Spiel bei jedem Wetter und in jeder Jahreszeit. In nicht festgelegten Abständen besuchen wir den nahegelegenen Wald als zusätzliches naturpädagogisches Angebot.

ETHISCHE UND RELIGIÖSE FRAGEN

„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben, begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientierungshilfen und unterstützen es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“

In unserer „Willkommenskultur“ spiegelt sich unsere christliche Haltung wieder. Die Kinder werden ermutigt, ihre Fragen zu Leben und Tod zu stellen, Ängste und Zweifel sowie Freude und Glück zum Ausdruck zu bringen. Kinder lernen bei uns christliche Rituale und Inhalte,



z.B. beim Beten, Singen und dem Erzählen und Bearbeiten biblische Geschichten.

Christliche Feste im Jahreskreis begleiten uns im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden in die Planung, Vorbereitung und Durchführung einbezogen und können aktiv mitgestalten.

Unser Pastor/in begleitet die Kita regelmäßig bei der Durchführung und Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten.

LEBENSPrAKTISCHE KOMPETENZ

„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mitzugestalten. Unter dem Motto „helf mir, es selbst zu tun“ ermutigen wir den Kindern, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit

selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“

Unsere Kinder begegnen einer komplexen Welt, in der sie herausgefordert sind, sich zurecht zu finden. Einerseits wird der Freiraum zum selbstbestimmten Spiel immer enger und andererseits wird den Kindern immer mehr an Entscheidungsfähigkeit und kognitiven Fähigkeiten abverlangt. Ohne das Erleben von Sinnzusammenhängen können sich die Fähigkeiten von komplexen Überlegungen, Reflexionsfähigkeit und abstraktem Denken nicht entwickeln.

Die digitale Welt ist sehr komplex geworden und stellt auch Gefahren dar, deshalb beschränken wir den Medienkonsum auf Formen wie Toniebox, diverse kindgerechte Apps oder Tiptoi. So haben die Kinder die

Möglichkeit, Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten, eigene Erfahrungen damit zu machen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit, elementare Erfahrungen zu machen, indem wir sie in lebenspraktische Tätigkeiten mit einbeziehen. Ihnen werden Aufgaben übertragen, mit denen sie Verantwortung übernehmen. Auch im Bereich der Medienkompetenz erlernen sie altersgerecht den kreativen Umgang mit Foto-, Film- und Tonaufnahmen. So haben sie die Möglichkeit, Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten, eigene Erfahrungen damit zu machen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen.

MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN

19

Seit einigen Jahren spricht die „gute fachliche Praxis“ nicht mehr von „Elternarbeit“, sondern von „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“. Mit der veränderten Wortwahl hat in unserer Kindertagesstätte ein Veränderungsprozess hinsichtlich der Haltung gegenüber den Eltern begonnen. Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen unseren Eltern und Familien auf Augenhöhe. Wir setzen uns mit der Lebenswelt der Familien respektvoll auseinander.

Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die

sich mit den Wertevorstellungen des Anderen vertraut macht und auseinandersetzt.

Normen, Werte und Methoden der Erziehung sind abhängig von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen. Wir kommen mit den Eltern über die Bedeutung von Vielfalt und Verschiedenheit für die Identitätsentwicklung von Kindern ins Gespräch und klären Fragen.

Für die Fachkräfte bedeutet dies auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie sowie ihren

persönlichen Wertevorstellungen.

Auch unser ländlicher Bereich ist durch zunehmende Lebens- und Familienvielfalt geprägt und ergänzt das traditionelle Familienbild. Klischeehafte Vorstellungen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen versuchen wir durch unsere pädagogische Arbeit auszugleichen.

Ein Austausch über die Entwicklung des Kindes findet zweimal im Jahr mit den Erziehungsberechtigten und der zuständigen Fachkraft statt.

FAMILIEN

„Hand in Hand die Kindergartenzeit begleiten“

- Elterngespräche
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertretern / Mitarbeit im Beirat
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Kitafeste und Projekte

KIRCHENGEMEINDE & KIRCHENKREIS

„Im lebendigem Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Unterstützung durch die Pastor*innen
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand
- Zusammenarbeit mit den ev.-luth. Kindertageseinrichtungen im Kita-Verband

GRUNDSCHULE

„Gemeinsam eine Brücke vom Kindergarten in die Schule bauen“

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule

LANDKREIS NORTHEIM

„Sozial- und Gesundheitsdienste helfen“

- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Sozialamt
- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“

THERAPEUTEN UND MEDIZINER

„Verschiedener Fachrichtungen unterstützen“

- Therapeut*innen
- Frühförderstellen
- Psycholog*innen
- Kinderärzt*innen
- Sozialpädiatrische Zentren
- U. v. m.

AUSBILDUNGSSTÄTTEN

„Bereitstellung von Praktikumsstellen“

- Fachschulen für Sozialpädagogik und Heilpädagogik
- Weiterführende Schulen
- Berufsorientierung

WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

„Hilfe, Beratung und Unterstützung in der Nähe“

- Ortsrat
- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“
- Fachstelle Sprache

FÖRDERVEREIN

„Die Zeit im Kindergarten unterstützen“

- Finanzielle Unterstützung bei besonderen Anschaffungen u. kulturellen Veranstaltungen
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien

WAS UNS AUSMACHT

21

QUALITÄTSMANAGEMENT

In der Zeit von 2014–2017 wurde das „Qualitäts - Management - Kindertageseinrichtungen - QMSK“ in unserem Kindergarten implementiert. Das System wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient uns als Managementwerkzeug für die Praxis. Alle Prozesse unserer Kita sind hier beschrieben und dienen so als Orientierung für die Praxis, damit sich auch neue Mitarbeitende schnell sicher fühlen. Geregelt sind zum Beispiel die Zusammenarbeit mit den Familien, der gesamte pädagogische Bereich sowie der Bereich „Sicherheit“. In diesem Rahmen ist unter anderem auch unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert. In Zeitungsartikeln, auf unserer Homepage und in unseren Konzeptionen stellen wir unsere Arbeit vor. In Qualitätskonferenzen und Audits werden die Qualitätsanforderungen regelmäßig überprüft und evaluiert.

PÄDAGOGISCHE WEITERENTWICKLUNG

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen wird die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden gewährleistet. Zudem erfährt das Team Unterstützung durch den Träger, der seinen Kitas eine pädagogische Leitung und eine Fachberatung zur Seite stellt. Einzelne pädagogische Fachkräfte nehmen an Arbeits-

kreisen teil und Fortbildungen werden besucht. Zudem bilden wir uns durch Fachliteratur weiter. Wir führen regelmäßige Dienstbesprechungen durch, hierbei geht neben der Organisation vorwiegend um unsere pädagogische Arbeit. Wir reflektieren beispielsweise unseren Tagesablauf, bearbeiten pädagogische Themen und führen Fallbesprechungen durch.

BEOBSACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die (systematische) Beobachtung zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit. Mithilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen von Kindern beobachtet, mit ihnen besprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus entstehen Überlegungen hinsichtlich der pädagogischen Planung (z.B. Angebote, Unterstützungsmaßnahmen für das Kind oder Veränderungen im Ablauf des Alltags). Mitunter schreibt eine Fachkraft auf Grundlage der Beobachtung und Auswertung eine Lerngeschichte in Briefform für das Kind, welche die Lernleistung des Kindes anerkennt und hervorhebt. Darüber hinaus bilden wir gemeinsam mit dem Kind seine Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfolio-

mappe ab und dokumentieren die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG- UND FÖRDERUNG

Wir arbeiten nach dem Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, d.h. wir schaffen Sprachanlässe in Alltagssituationen. Die sprachliche Begleitung beim An und Ausziehen, den Mahlzeiten oder auch bei der Wickelsituation gehört dazu.

Wir hören den Kindern aktiv zu, stellen Fragen nach dem, Wieso und Warum und geben korrekatives Feedback. Die Themen und Interessen der Kinder werden hierbei aufgegriffen.

Eine gezielte Sprachförderung wird nötig, wenn bemerkt wird, dass bei einem Kind, beispielsweise Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Mit Hilfe des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ schätzen wir den Sprachstand ihres Kindes ein. Dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kommunikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbüchern) im Fokus. Die Fachkräfte geben wenn nötig gezielte Anregung und begleiten das Kind bei der Entwicklung



einer speziellen sprachlichen Fähigkeit, dabei berücksichtigen sie sein soziales Umfeld und beteiligen es entsprechend seiner Bedürfnisse und Interessen. Die Förderung ist auf spezifische sprachliche Phänomene gerichtet, wird in den Alltag integriert und in der Regel beendet, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist. Wir bieten den Eltern zweimal in der Kindergartenlaufbahn des Kindes ein Entwicklungsgespräch an, in dem wir speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen, ein Gespräch wird im letzten Jahr vor der Einschulung stattfinden.

RÜCKMEDEMANAGEMENT

In der Kita ist ein Rückmeldemanagement für Kinder und Eltern eingeführt worden. Die Eltern und die Kinder haben die Möglichkeit über Rückmeldebögen Abweichungen oder auch Anregungen kundzutun. Für die Kinder steht hierfür ein Briefkasten im Flur zur Verfügung.

Die Mitarbeitenden freuen sich über positive und kritische Anmerkungen, weil diese zur Verbesserung der Arbeit beitragen. Des weiteren werden regelmäßig Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt.

KINDERSCHUTZ

Die Fachkräfte werden jährlich im Bereich des Kinderschutzes geschult, dabei hat die Sensibilisierung der oberste Priorität. Es geht auch um die Einhaltung von Kinderrechten innerhalb der Einrichtung.

Das Schutzkonzept des Trägers ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird innerhalb der Einrichtung umgesetzt. Dabei spielt auch die Prävention und die Auseinandersetzung mit sexualpädagogischen Themen eine große Rolle. Übergriffe und Grenzverletzungen werden wahrgenommen, abgestellt und nach entsprechenden Vorgaben differenziert bearbeitet.

Bei möglichen Anhaltspunkten für eine sogenannte Kindeswohlgefährdung wird das Verfahren nach § 8a SGB VIII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anzeichen wahr, die das Kindeswohl beeinträchtigt ist, müssen sie sich frühzeitig im Team beraten und ggf. die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unseres Kindergartens nehmen bestenfalls die Rol-

le des Vermittlers und Beraters zwischen Eltern und staatlichen Ämtern ein. Ziel ist der sensible und ausgewogene Umgang mit der Situation, um eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung zu erreichen.

INKLUSION/INTEGRATION

Jedes Kind ist einmalig und wird von uns als individueller Mensch mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gesehen. Deshalb ist uns die inklusive Arbeit ein wichtiges Anliegen. Kinder mit und ohne Förderbedarf können bei uns Lebens- und Lernerfahrungen im Alltag sammeln und voneinander lernen. Unser Ziel ist es, die Verschiedenheit als Normalität wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen. Wir möchten dazu beitragen, ein neues Gesellschaftsbewusstsein zu entwickeln. Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung sowie mit Kindern unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Lebenswelt ist uns daher ein großes Anliegen. In regelmäßigen Abständen finden für die Integrationskinder Kooperationsgespräche mit Eltern, Erzieher*innen und Therapeut*innen statt. Darüber hinaus bieten wir unseren Integrationskindern die Möglichkeit, ihre Therapien im Kindergarten wahrzunehmen.

UNSERE GRUNDLAGEN

23



Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.

Diakonie in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche, hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Kind im Mittelpunkt“ festgehalten. Sie sind orientiert an christlichen Werten und bilden den Rahmen dieser einrichtungsspezifischen Konzeption.

[Diakonisches Werk in Niedersachsen - Kinder im Mittelpunkt \(diakonie-in-niedersachsen.de\)](http://diakonie-in-niedersachsen.de)



Ein gemeinsames Leitbild liegt den evangelischen lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling zu Grunde und ist auf Seite 6 dieser Konzeption nachzulesen.



Niedersächsisches Kultusministerium

Den gesetzlichen Rahmen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen, etc.) für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen bildet das Niedersächsische Kita-Gesetz.

Die konkrete Arbeit der Kindertagesstätten ist in Niedersachsen durch das Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung, sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung | Nds. Kultusministerium \(niedersachsen.de\)](http://niedersachsen.de)



Eine Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jedes/ jeder Mitarbeitenden gegenüber jedem einzelnen Kind. Den pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

Durch die Verabschiedung des „Regionalen Konzeptes für gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Landkreis Northeim“ besteht in unserer Einrichtung eine integrative Kindertagesgruppe.

AUF EINEN BLICK

24



58 PLÄTZE



**VON 7:00 –16:00
GEÖFFNET**



KRIPPE



KINDERGARTEN



INTEGRATIVE GRUPPE



MITTAGESSEN



KONTAKT

EV. LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE ST. LAURENTIUS DASSEL
LEITUNG: MARKUS GATTERMANN

AM GRADANGER 3

37586 DASSEL

TEL: 05564 8616

KTS.LAURENTIUS.DASSEL@EVLKA.DE

© KINDERTAGESSTÄTTE CORVINUS NORTHEIM

FOTOS: SPIEKER-FOTOGRAFIE/ADOBE STOCK

TEXT: MARKUS GATTERMANN UND SILVIA COHRS

INHALTLICH BEGLEITUNG: SONJA AHRENS

LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN

STAND: AUGUST 2026